

# Renate und Horst Pritz

Asien 2011/2012

## Bericht 20 – in die Ukraine und nach Hause



19.08.2012 – Wir sind am Morgen schnell an der Grenze, die Ausreise erfolgt ohne Probleme, alle Beamten sehr freundlich, nett und hilfsbereit. Keine Kontrolle des Ivecos. Die ukrainische Seite dauert etwas, einige Männer sehen aus wie Rambo, Handschellen, Reizgas und Schlagstock am Gürtel. Sie tragen alle ein Namensschild. Wir werden freundlich behandelt. Interessant ist daß Rußen Zettel



ausfüllen müssen, uns bleibt es aber erspart, ein Visum benötigen wir auch nicht.

Dann Sonnenblumen und Mais auf den Feldern. An jedem Gewässer Angler, oft sind Holzplattformen im Wasser, die Angler richten sich darauf ein. Sehen Windgeneratoren – in den anderen Ländern waren regenerative Energien kein Thema (mit Ausnahme von China). Die Polizei stoppt uns, die Straßenmarkierung an einer Abzweigung und das blaue Hinweisschild sind unterschiedlich, die Straßenführung ist daher unklar. Die Beamten wollen Strafe, aber Horst diskutiert und sie verlieren die Lust da ein anderes Opfer naht. Die

Einheimischen sind wohl eher bereit zu bezahlen. Teilweise sehr schlechte Straße, in den Städten noch mehr Schlaglöcher und defekter Teerbelag, manchmal sind die Schlaglöcher mit Pflastersteinen ausgebessert. Verfallene Fabriken, Betonruinen, Smog, hohe Kamine lassen schwarze Wolken in den Himmel steigen. Finden einen Supermarkt, das Angebot traumhaft. Kaufen zum Abendessen Brathähnchen und fertigen Salat. Das Hähnchen wird später in Backofen gewärmt, ein super Essen. Die Frauen an der Kasse sind stark geschminkt, so als möchten sie nach der Arbeit gleich in die Disco gehen. Im kleinen Lokal gibt es Wi-Fi, aber die Verbindung ist langsam. Die Städte wirken ärmlich.

21.08.2012 - Sehen große Weinfelder, es gibt auf der Krim sehr viele Schranken bei Abzweigungen von der Hauptstraße. Fahren durch Feodosia, hier sehen wir eine Moschee, Alte Fabrikanlagen und Baulager. Im Ort viele Baumärkte. Kommen in die Berge, neben der Straße Obstverkauf. Hier ist für die Touristen viel geboten, Wandern, Fahrradtouren, Reiten, Motorradtouren. In den kleinen Orten an der Küste halbnackte Urlauber. Hügel neben der Straße, schmale Straße, viele Kurven, kaum Rastplätze. Sind auf 30 – 300 m Höhe. Sehen unten am Strand große Zeltplätze. Sehen uns einen Platz an, hier wollen wir nicht bleiben. Starker Wind und hohe Wellen, sehen keinen Wasserhahn für Süßwasser. Einige Kilometer weiter, in einem kleinen Ort finden wir wieder Zeltplätze, einen direkt am Strand, ein anderer gegenüber der Hauptstraße mit Schatten. Wir nehmen den Schattenplatz. Sitzen

vor den Autos, Fliegen beißen. Gehen später bummeln und suchen etwas zum Abendessen. Landen in einem Selbstbedienungslokal. Die Fleischstücke werden in der Mikrowelle gewärmt. Das Essen ist nicht schlecht, aber auch nicht toll. Genießen die Atmosphäre eines „sozialistischen Zeltplatzes“. Unsere Nachbarn bauen Burgen aus Zelten, Tüchern und Planen, umrahmt von 5-Liter-Wasserbehältern. Bretter, Steine uns alles was man brauchen kann liegt herum, die braunen Blätter der Platanen, leere Flaschen. Keine Mülleimer! Für ca. 10 Euro pro Tag.

22.08.2012 - Wäsche waschen mit dem Wasser von Wolgograd. Frisches Wasser auffüllen, ist etwas mühsam, der Weg ist weit zur Zapfstelle und Wasser nicht immer ausreichend verfügbar. Am Abend trinken wir eine Flasche Krimsekt. Ein Neuankömmling stellt sein Zelt genau dahin wo wir morgen aus dem Platz fahren müssen, es gibt keinen anderen Weg für unsere Fahrzeuge. Horst und Klaus versuchen ihm zu erklären, daß er da nicht bleiben kann, aber ohne Erfolg er versteht nicht was wir ihm erklären wollen. Horst hilft ihm noch sein neues Zelt aufzustellen.

23.08.2012 - Schlafen etwas länger, da in der Nacht wieder laute Discomusik bis nach 4 Uhr morgens. Nach dem Frühstück gleich Wasserkanister auffüllen. An den Wasserhähnen stehen die Menschen Schlange, sie haben viele Behälter dabei. Es gibt nur dreimal am Tag für zwei Stunden Wasser an der Füllstation, an den Waschbecken läuft das Wasser zwar den ganzen Tag, aber hier läuft das Wasser sehr schwach.

Dann muß das Zelt weg, damit wir den Platz verlassen können. Kein Problem als wir mit den Fahrzeugen vor dem Zelt stehen kapiert er was wir ihm erklären wollten. Mit Hilfe der ganzen Umgebung und unserer tatkräftigen Hilfe wird das Zelt abgebaut, aus dem Weg geräumt und dann können wir rausfahren. Wir helfen noch das Zelt wieder an die richtige Stelle zu transportieren, dann gegen wir einkaufen.

In einen Supermarkt um Wurst, dann Fleisch und Gemüse vom Markt, hier gibt es auch leckere fertige Gemüsesachen wie gebratene Auberginen mit roter, scharfer Sauce, Auberginen, Paprika und Zwiebeln gebraten, lecker. Dann starten wir weiter auf der Küstenstraße.



An kleinen verträumen Orten vorbei oder an quiriligen Touristenorten.

Sehen einen sehr schönen Kirchturm mit Schiffen und Ankern, und schöner Malerei, etwas besonderes. Die Landschaft wird karger, es gibt Pinien, Säulenzypressen, nur noch Hügel, keine Felsen, später Weinberge. Verkauf von Zwiebeln und Weintrauben neben der Straße. Manchmal schöne Ausblicke auf das spiegelglatte Meer. Die Ukraine überrascht uns immer wieder. Es gibt manchmal eine geregelte Müllabfuhr, Müllsammelplätze. Es gibt Solar am Dach für Warmwasser. Schwarze Säcke warten am Straßenrand auf Abfuhr. In Sevastopol wollten wir parken und durch den Ort schlendern, aber es gab keinen Parkplatz für uns, nur dichter Verkehr. Es gibt schöne, alte Gebäude, gepflegt, die Stadt strahlt Mittelmeerflair aus. Straßencafes, Menschen die flanieren, aber nicht wir – leider. Suchen uns einen Weg aus der Stadt und suchen einen Übernachtungsplatz, auf unserer Route Richtung Nordwesten. Landen vor einer Kaserne, hier trauen wir uns nicht zu bleiben. Finden dann gleich neben der Teerstraße einen Platz auf einer ebenen Fläche, neben einem Wasserspeicher. Es kühlt ab, blauer Himmel, der Mond wacht über uns.

24.08.2012 - Am Morgen draußen nur 15°, Innen 19° - der Herbst ist nahe. Kommen zügig

vorwärts, am Morgen sind noch wenig Autos unterwegs. Die Obstverkäufer bestücken ihre Verkaufsstände, viele Imker mit ihren Anhängern, in denen die bunten Bienenkästen stehen, Honigverkauf. In einer Ortschaft finden wir einen Supermarkt, echt super, das Angebot ist traumhaft.

Wir füllen auch Bier und Sekt auf und können mit der Visa-Karte Geld ziehen. Heute viele Obstplantagen neben der Straße, später leere Felder, Raps und Windparks. Die Orte sind trostlos, die Straßen in den Orten immer besonders schlecht mit tiefen Schlaglöchern. Sehen Reklametafeln für Audi und BMW und Breitling Uhren. Die Landschaft wird flacher, ödes Land. Viele Tankstellen im ganzen Land, Diesel ca. 1 Euro. In einer kleinen Ortschaft an der Küste eine kleine Moschee. Urlauber mit Zelten am Strand. Uns fallen viele gelbe Autos auf, die einmal ein Leben bei der Deutschen Post gehabt haben. Sind gegen 15 Uhr am Meer, am westlichen Teil der Insel, hier ist es nicht so bewohnt, keine Berge. Finden einen Stellplatz mit Zugang zum Wasser. Mücken treiben uns bei Sonnenuntergang in die Autos.

25. und 26.08.2012 - Ruhetage am Meer, starker Wind.

27.08.2012 - In der Nacht Geräusche eines Schiffes, es fährt auf und ab, vermutlich ein Fischerboot mit Schleppnetz. Fahren weiter Richtung Festland, kommen an einigen Zeltsiedlungen vorbei, in den Orten dann viele Lokale und Geschäfte. Aber auch hier keine sanitären Anlagen zu sehen. Auf den leeren Feldern weiden Schafe und Ziegen, neben der Straße heute viele Herden mit weißen Gänsen. Verkauf von Melonen, Kartoffeln, Zwiebeln in Säcken, Honig und Trockenfisch. Die öffentlichen Busse sind teilweise mit Gasflaschen am Dach ausgerüstet. Schlafen neben der Straße, ein Platz mit Dornen, Horst holt die Machete aus Holz aus. Schreckliches Gewitter in der Nacht mit einem gigantischen Donner.

28.08.2012 - Am Morgen sehr herbstlich, kalt, dunkler Himmel, später Regen. Streichen daher die Besichtigung von Odessa. An einer Ampel warten wir wegen Stau und sehen wie Fußgänger sich einen Weg durch die Pfützen suchen. Es regnet teilweise stark. Tiefe Pfützen überall, wir steigen nicht aus. Viele moderne Tankstellen am Straßenrand, goldene Türme von kleinen Kapellen leuchten weit, kleine Lokale locken die LKW-Fahrer zur Rast. Der starke Wind treibt Maisstroh und welke Blätter über die Straße. Regen, dunkel, grau. Müssen im Transit durch Moldavien – bekommen einen Laufzettel mit Kennzeichen, Personenzahl und Uhrzeit und ab – am anderen Ende von Moldavien (nach ca. 10 – 15 Minuten) Zettel abgeben und fertig. Hier sind plötzlich sanfte Hügel, Gänse, Krähen, kleine Orte. Etwas weiter dann eine richtige Grenze. Warten vor dem Tor. Kontrolle 2 Euro Gebühr zahlen und fertig. Fahren durch das Land, verkaufen den Rest des moldawischen Geldes das Rückgeld aus der Zahlung der Ökoabgabe. Irgendwie finden wir Moldawien romantisch verträumt. Schnell sind wir am anderen Ende an der Grenze, wir wollen nach Rumänien ausreisen. Warten vor dem Tor. Dann warten beim Zollamt, dem Zöllner gefällt unsere Nase nicht bzw. wir haben ihm kein Schmiergeld gegeben. Dann lästige Kontrolle, wir müssen zum Röntgen! Der Beamte beim Röntgen entschuldigt sich für die anderen Beamten. Warten – warten. Sind wieder unten zur Kontrolle – dann will der dicke Beamte, der lästig ist, den Inhalt der Dachkiste kontrollieren – trotz Röntgen – aber Horst bringt das Schloß nicht auf – so begnügt er sich mit einem Blick in die zweite Dachkiste. Es ist schon finster. Fahren dann nach Galati, wollen Abendessen in einem Lokal, im Navi haben wir ein Lokal gefunden, der Navi bringt uns in die Richtung, jetzt brauchen wir nur noch einen Geldautomaten. Finden einen, Horst geht mit der Visa-Karte, aber der Automat gibt die Karte nicht mehr raus und auch kein Geld. Wir müssen bis Morgen warten, damit wir die Karte wieder bekommen. Bleiben vor der Bank am Straßenrand stehen und kochen die Teigtäschchen, die wir für das restliche moldawische Geld gekauft haben. Schlafen trotz Straßenbahn gut.

29.08.2012 - Warten bis um 9 Uhr die Bank öffnet, dann kann Horst eine Visa-Karte holen, sie ist verbogen und hatte sich im Bankomaten verklemmt. Ziehen mit meiner Karte Geld, suchen eine Verkaufsstelle für die Rovinete, an der dritten Tankstelle bekommen wir die Rovinete für ca. 3 Euro. (Sie wird ins Internet eingegeben, wir haben nur die Quittung für die Bezahlung!). Flache Felder, leer oder mit Mais, Sonnenblumen, in der Ferne Windgeneratoren. In manchen Orten gibt es auch Sammelbehälter für Plastik! Wir entsorgen unseren Müll ordentlich. Müssen durch kleine Orte mit verstopften Straßen. Die Häuser sind sehr schön mit Schnitzereien am Dach, viele Häuser sind renoviert, teilweise mit Wärmedämmung und neuen Kunststoffen. Fahren durch ein Feriengebiet für Rumänen mit vielen Pensionen. Kaufen bei Penny guten Käse, Wurst aus Deutschland. Am Straßenrand kaufen wir rote Schalotten aus rumänischem Anbau und leckere Nektarinen. Kommen in den Ort Prejmer, kurz vor Brasov, unserem Ziel für heute. Heute ist der letzte Abend mit Evi und Klaus, sie wollen noch Zeit hier verbringen, wir wollen schnell nach Hause. Fahren zur Pension Oficiale am Rande des Ortes, wollten nur etwas trinken und ins Internet, aber die Speisekarte hat auf der ersten Seite ein verlockendes Foto – eine große Platte mit Fleisch, Cevapcici, Würstchen und kleinen undefinierbaren Teilen die wie Hühnerbeine aussehen, Pommes und Zubehör – wir werden schwach und bestellen 4 Platten. Sie waren lecker und wir haben unseren Fleischbedarf für einige Tage gedeckt. Leider im Internet hauptsächlich Reklame, nicht viele Emails von Familie oder

Freunden. Parken dann im Ort neben dem Feuerwehrhaus, umrunden noch die Wehrkirche, trinken mit Evi und Klaus einen Abschiedsschluck und schlafen tief und fest.

30.08.2012 - Haben in der Nacht am Platz unter der großen Weide, im Zentrum von Prejmer, gut geschlafen, auch die Kirchenglocke konnte unseren Schlaf nicht stören. Sind auf ca. 500 m Höhe, am Morgen draußen nur noch 14°. Gegenüber der alten Festungsanlage ist eine renovierte Kirche, daneben die alte Schule mit der Aufschrift „Elementarschule“. Sie wird gerade renoviert. Fahren durch ein breites Tal mit großen, neuen, modernen Fabrikhallen, weiter vorbei an Bergen und Feldern, dichte Wälder. Neben der Straße ein kleiner Fluß mit vielen Pensionen und Fischlokalen. Die Straße ist meist sehr gut, kommen zügig vorwärts, auch wenn viele Orte mit Schild „50 Km/h“ am Weg liegen. Die Polizei lauert oft am Straßenrand. Moderne Industrieanlagen und fesche Orte mit neuen Häusern, aber auch viele Pferdefuhrwerke sind zu sehen. In der Ferne leuchten die Kirchtürme mit ihren silbernen Spitzen. Hopfenanbau. Die Ortsschilder zeigen oft noch zusätzlich die alten deutschen Ortsnamen. Die Storchennester auf den Kaminen sind leer, die Störche wohl schon auf dem Weg in den Süden. Die sanften Hügel wirken wie Flickenteppiche in verschiedenen Braun und Grüntönen. In einer Ortschaft will jeder den anderen mit seinen Dachtürmchen übertrumpfen. So ausgefallene Türme und schöne Arbeiten haben wir noch nirgendwo gesehen. Die Dachlandschaft besteht aus Türmen mit Verzierungen aus silberglänzendem Metall, tolle Arbeiten – sehenswert. Kommen heute gut vorwärts und sind am Abend fast an der ungarischen Grenze, wir übernachten auf einem TIR-Parkplatz mit Dusche und Wi-Fi.

31.08.2012 - Stehen früh auf und kommen zügig vorwärts. An der Grenze ist die Abfertigung unkompliziert, keiner schaut in den Aufbau. Ein kurzer Blick auf die Pässe und „Gute Reise“, wir sind in Ungarn. Bezahlen ca. 14 Euro für die Maut und fahren auf guter Autobahn durch Ungarn. Zuerst flaches Land, große Felder, Mais, Sonnenblumen, leere Felder. Erst in der Gegend von Budapest dann Hügel. Sind dann am Nachmittag in Österreich, hier beginnt der Regen. Kommen immer noch zügig vorwärts und suchen uns einen Übernachtungsplatz bei der Schallburg in der Nähe von Melk).



01.09.2012 - Wir besuchen in der Schallburg die Ausstellung über Byzanz als Abschluß unserer Reise.

02.09.2012 - Nach einer ruhigen Reise durch die Wachau sind wir am Spätnachmittag in Passau – nach 36666 km.

Wir hatten tolle Eindrücke, keine ernsten Probleme mit dem Iveco, keine Zwischenfälle – eine schöne Reise fand ihr Ende.

Viele Grüße,  
Renate und Horst